

der maler. Ausschmückung des K.pavillons der Wr. Weltausst. 1873 beteiligt und soll mit →Josef v. Storck an den Innendekorationen des Palais Liechtenstein mitgewirkt haben. Weitere Werke waren Wandschirme, Gobelin-Nachahmungen (Speisesaal im Palais des Erzhh. →Ludwig Viktor) sowie keram. Dekor. Künstler. fand S. bei seinen Malereien den Mittelweg zwischen Naturalismus und strenger Stilisierung, wobei feine Farbabstimmungen kennzeichnend für seine Arbeiten sind. S. war u. a. Mitgl. des Künstlerver. Eintracht, ab 1861 der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus), ab 1868 Mitgl. der Wr. ABK und erhielt zahlreiche Ausz., u. a. wurde er 1876 Ritter des Franz Joseph-Oрдens.

L.: NFP, NWT, 3. 11. 1898; ADB; Die Wr. Ringstraße 8/1, 10, 11; Eisenberg 1; Fuchs, 19. Jh.; Fuchs, Erg.Bd.; Thieme-Becker; Wurzbach (s. u. Georg S.); C. v. Vincenti, Wr. Kunst-Renaissance, 1876, S. 278ff.; R. Eitelberger v. Edelberg, Gesammelte kunsthist. Schriften 2, 1879, s. Reg.; Mith. des k. k. oesterr. Mus. für Kunst und Ind., NF 7, 1892, S. 125f., 140; G. Flieidl, Kunst und Lehre am Beginn der Moderne, 1986, S. 400; ABK, Univ. für angewandte Kunst, beide Wien.

(K. Pokorny-Nagel)

Sturm Georg, Maler und Kunstgewerbl. Geb. Wien, 12. 8. 1855; gest. Wageningen (NL), 16. 3. 1923. – Sohn von →Friedrich Sturm. – S. stud. 1868–73 an der Wr. Kunstgewerbeschule u. a. bei seinem Vater und bei →Ferdinand Laufberger, wurde 1873 mit der Preismedaille für Farbkompositionen ausgez. und erhielt bald internationale Aufträge. 1876 schuf er für das Handelsmin. Vorlagen für Glas- und Porzellanmalerei, die in verschiedenen kunstgewerbl. Schulen Verwendung fanden. 1882 wurde S. als Prof. an die Rijksschool voor Kunstnijverheid in Amsterdam berufen. Befreundet mit dem Architekten Pierre Cuypers, schuf er i. d. F. Wandmalereien in der Voralhalle und dekorativ-allegor. Fayencebilder mit Szenen aus der holländ. Kulturgeschichte für die Außenmauern des Rijksmus., wobei er versuchte, seine Arbeiten möglichst weitgehend in die Architektur und die gemalten Dekorationen einzugliedern. Weiters fertigte er dekorative Gemälde für den Trauungssaal des Rathauses und die Univ. in Utrecht, für den Königspaviljoen im Bahnhof Amsterdam Centraal und den Stenzaal im Provinciaal Mus. van Drenthe in Assen. Daneben entwarf er für den Teppichfabrikanten Max Kneusels Teppiche, die im Kunstgewerbe-Mus. in Berlin ausgest. wurden.

L.: Fuchs, 19. Jh.; Thieme-Becker; Wurzbach; Kunstchronik 19, 1884, S. 41; Dt. Kunst und Dekoration 6, 1900, S. 427; A. Plasschaert, Korte geschiedenis der Hollandsche schilderkunst ..., 1923; Lex. Nederlandse beeldende kunstenaars 1750–1950, 2, 1969; J. B. Beaudaux, in: Jong Holland 8, 1992, S. 4f.; R. Baarsen u. a., „De lelijke tijd“: pronkstukken van Nederlandse interieurkunst 1835–95, Amsterdam 1995, S. 327 (Kat.); Ch. Stolwijk, Uit de schilderswereld ..., 1998, S. 284; A. J. C. van Leeuwen, P. Cuypers, architect 1827–1921, 2007, s. Reg.

(K. Pokorny-Nagel)

Sturm Josef, Politiker und Priester. Geb. Reichhub (Haag, NÖ), 23. 5. 1885; gest. Linz (OÖ), 14. 5. 1944; röm.-kath. – Neffe von →Ambros (Johann) S. – S. besuchte das Stiftsgymn. in Seitenstetten und stud. Theol. und Volkswirtschaft in Wien (nicht nachweisbar) und Berlin. 1908 zum Priester geweiht, war er Kooperator bzw. Aushilfspriester in mehreren Waldviertler Pfarren, ehe er 1909–13 als Kooperator in Kirchberg an der Pielach wirkte. Ab 1914 war S. im Nö. Bauernbund tätig, als dessen Dir. er 1918–33 fungierte. 1919 organisierte er den ersten Landesbauerntag und den damit verbundenen, gegen die Gefahr einer Räterediktatur gerichteten Bauernaufmarsch unter →Josef Stöckler Ende Juni in Wien. S. war 1919 Mitbegründer des Reichsbauernbunds und bis 1928 dessen Gen.sekr. sowie 1922–28 Vizeprärs. der Landarbeiterversicherungsanstalt. Er förderte →Engelbert Dollfuß und den späteren Bundeskanzler und Außenminister Leopold Figl, der ab 1927 sein Sekr. im Direktorium des Nö. Bauernbunds war; 1928 Reg.Rat. Gem. mit Dollfuß initiierte S. 1932 die Gründung der Akademikergruppe des Bauernbunds. 1920–34 war er Mitgl. des Bundesrats und 1933 LHptm.-stellv. von NÖ. Als solcher gehörte er zu jener Gruppe um LHptm. →Josef Reither, die mit der Sozialdemokratie 1933/34 bezügl. einer Beilegung der innenpolit. Gegensätze verhandelte. 1933 HR, schied S. in diesem Jahr wie alle Geistl. aus der Politik aus, trat wieder in den pastoralen Dienst und betätigte sich als Publizist. Ab 1940 lebte er in Haag, wo er als Aushilfspriester tätig war. Formal war S. ab Anfang 1944 als Kaplan in Haidershofen angestellt.

W.: J. Steininger, Der erste Bauernorganisator NÖ, 1929 (gem. m. E. Weber); Unser Kanzler. Ein Jahr Regierung Dollfuß, (1933); Meine Landsleut'. Erlebtes und Erlauschtes aus meiner nö. Bauernheimat, 1935; Was die Heimat mir erzählt ... Ernste und heitere Kurzgeschichten aus dem nö. Volksleben, 1936; etc.

L.: E. Fischer, Der nö. Bauernbund von seiner Gründung 1906–38, phil. Diss. Wien, 1979, s. Reg.; Biograph. Hdb. der österr. Parlamentarier 1918–98, 1998; Biograph. Hdb. des NÖ LT 1922–2008, 2008; NÖ im 20. Jh. 1, ed.